

# Etappe 66

## von Brodski Stupnik nach Slavonski Brod

Das ist die Kirche von Bordski Stupnik, vor dieser hatte ich mein Auto geparkt. Dann ertönten die Glocken und schlugen die volle Stunde. Mich irritierte etwas, ich wusste



nicht genau was, aber irgend etwas an diesem Galäut stimmte nicht. Unwillkürlich blickte ich am Kirchturm nach oben, dorthin, wo die Glocken hängen mussten. Ich staunte jedoch nicht schlecht, als ich im Turmfenster nicht etwa Glocken erspähte, sondern Lautsprecher, die in alle vier Himmelsrichtungen gerichtet waren und von einem Speichermedium aus Geräusche übertrugen, die das



Schlagen der Glocken vortäuschen sollten. Soweit ist die katholische Kirche also bereits von den „kulturellen“ Errungenschaften des Islam durchdrungen!

Anders die inneren spirituellen Ereignisse: meine emotionale und spirituelle Ausrichtung ist genau so stark wie am Tag zuvor. Ich genieße mein Gehen: Der PFAD! Der Pfad der Tugend!!! Der Pfad der Meditation!! Der Pfad der Weisheit! Herrlich. Ich fühlte mich bereits seit Tagen – in unterschiedlicher Intensität – begleitet von Ratnasambhava,



Amitabha, Aksobhya, Amoghasiddhi, Vairocana, Tara, Manjusri, Vajrapani – und von meiner Großmutter Frieda Gutmann, der Person, die in meiner Sozialisationserinnerung am stärksten mit Tugend und Weisheit assoziiert ist. Mitunter halte ich Zwiesgespräche mit der Großmutter. In meinen Empfindungen dieses Tages aber verwischten sich die Grenzen zwischen meiner Großmutter (sie starb 96jährig) und der normalerweise sehr viel jüngeren Tara (16jährig). Aus beiden Figuren wird in meinem persönlichen Empfinden eine Person, wobei ich mich



mit dieser Person nicht mehr dialogisch unterhalten muss, die Kommunikation erfolgt nonverbal durch gegenseitiges Verstehen.





Von der Landschaft, vom physischen Ambiente meiner Pilgerwanderung, gab es gegenüber den vergangenen Tagen wenig Änderung mit Ausnahme davon, dass der Krieg hier keine dominierenden optischen Schäden mehr hinterlassen hat.



Die Straßenraum ist - wie bereits gestern - sehr breit, wobei ich unter Straßenraum die Straße, den Gehweg und innerorts die Grünstreifen dazwischen verstehe, was das Gehen recht angenehm macht, insbesondere wenn es kleine schattigen Stellen zwischen den Wegstücken in der brütend heißen Sonne gibt.



Am Abend hatte ich die Hälfte meiner sommerlichen Wanderung in Kroatien hinter mir – ohne große Beinprobleme – wunderbar!

Ich hatte mich für den gesamten sommerlichen Kroatienteil meiner Wanderung in Slavonski Brod einquartiert und fuhr täglich mit dem Zug oder dem Auto dorthin, wo ich meine Wanderung tags zuvor beendet hatte. Meine Unterkunft war bei der Familie Tonkic in der Zagrebacka Ulica. Das Bild links zeigt mein Zimmerchen, rechts einen Aufenthaltsraum für mehrere Zimmer, indem glücklicherweise drei Tage nach meiner Ankunft eine Klimaanlage installiert wurde – ein Hinweis darauf, dass es auch für kroatische Verhältnisse eine extrem heiße Zeit war.



Antun Tonkic ist von Beruf Musiker, er ist aber auch Hobbyjäger, wovon die Trophäen im Eingangsbereich zeugen. Das Bild rechts zeigt den Aufenthaltsraum, wo ich mein Frühstück einnahm.



Da am Samstag eine Hochzeit im Nachbarhaus war, hatte die Hochzeitsgesellschaft das ganze Haus gemietet und ich wurde für eine Nacht ausquartiert in ein benachbartes Hotel (meine dortige Suite zeigen die unteren beiden Bilder) – auch kein schlechter Tausch!

